

# Vom Text zum Entstehungsmodell in der Pentateuchkritik

Herausgegeben von  
REINHARD MÜLLER und  
KIRSTEN M. SCHÄFERS

*Forschungen  
zum Alten Testament  
186*

---

**Mohr Siebeck**

# Forschungen zum Alten Testament

Herausgegeben von

Corinna Körting (Hamburg) · Konrad Schmid (Zürich)  
Mark S. Smith (Princeton) · Andrew Teeter (Harvard)

186





# Vom Text zum Entstehungsmodell in der Pentateuchkritik

Untersuchungen zu Gen 20-22

Herausgegeben von  
Reinhard Müller und Kirsten M. Schäfers

Mohr Siebeck

*Reinhard Müller*, geboren 1972; 2004 Dr. theol. (Göttingen); 2008 Habilitation (München); Professor für Altes Testament an der Georg-August-Universität Göttingen.  
orcid.org/ 0000-0002-2303-7688

*Kirsten M. Schäfers*, geboren 1983; 2021 Dr. theol. (Bochum); Akademische Rätin a.Z. am Alttestamentlichen Seminar der Katholisch-Theologischen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.  
orcid.org/0009-0004-2795-2500

ISBN 978-3-16-158313-1 / eISBN 978-3-16-158314-8

DOI 10.1628/978-3-16-158314-8

ISSN 0940-4155 / eISSN 2568-8359 (Forschungen zum Alten Testament)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <https://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2025 Mohr Siebeck Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Recht einer Nutzung der Inhalte dieses Werkes zum Zwecke des Text- und Data-Mining im Sinne von § 44b UrhG bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Gedruckt auf alterungsbeständiges Papier.

Mohr Siebeck GmbH & Co. KG, Wilhelmstraße 18, 72074 Tübingen, Deutschland  
[www.mohrsiebeck.com](http://www.mohrsiebeck.com), [info@mohrsiebeck.com](mailto:info@mohrsiebeck.com)

## Vorwort

Dieser Band geht auf eine Reihe von Werkstattgesprächen zurück, die von Christian Frevel, Bochum, und Reinhard G. Kratz, Göttingen, initiiert und seit 2012 durchgeführt wurden. Die Werkstattgespräche waren als ein informelles Forum zur Pentateuchforschung konzipiert, das nicht durch vorgefasste Meinungen und etablierte Lager dominiert sein sollte. Angesichts der vielfach festgefahrenen Debatte erschien es notwendig, eine ergebnisoffene Diskussion über die Voraussetzungen der jeweiligen Analysen und Positionen zu ermöglichen. Statt der auf den Kongressen üblichen Inszenierungen des wissenschaftlichen Dissenses, bei denen die bekannten Positionen oft einfach wiederholt und nebeneinander präsentiert als in einen Austausch gebracht werden, nahm die Gruppe sich vor, einen Rahmen für ein konstruktives und ergebnisoffenes Gespräch zu schaffen: Durch langjährige Zusammenarbeit bei insgesamt sechs Treffen (Eringerfeld, Bursfelde, Münster, Lausanne, Bochum, Göttingen), den informellen Charakter der Arbeitseinheiten, die Zusammensetzung der Gruppe aus Forscherinnen und Forschern verschiedener Karrierestufen sowie die paarweise Zusammenarbeit zu Einzeltexten gelang es, eine neue Gesprächsform zu schaffen.

In der Sache zeigte sich, dass es außerordentlich fruchtbar sein kann, sich zunächst auf gemeinsame Textbeobachtungen zu verständigen, bevor diese ausgewertet und in ein literargeschichtliches Gesamtbild eingezeichnet werden, das wiederum häufig auf bestimmten Vorannahmen beruht. Die Erfahrungen in der Gruppe haben gezeigt, dass die heuristische Trennung zwischen Textbeobachtungen und ihrer Auswertung hilft, auch über die Grenzen widerstreitender Modelle hinweg in ein konstruktives Gespräch über Gemeinsamkeiten und Unterschiede einzutreten.

Aus den Werkstattgesprächen ging die Gruppe der Autorinnen und Autoren dieses Bandes hervor und es entstand die Idee, die gemeinsame Suche nach Konvergenzpunkten in einem Sammelband darzustellen. In seiner Anlage sollte dieser Band die spezifische Form und die Ergebnisse der Zusammenarbeit widerspiegeln.

Dass dieses Projekt Gestalt annehmen konnte, wäre ohne die Beiträge und die Unterstützung zahlreicher Beteiligten nicht möglich gewesen. Wir danken den beiden Initiatoren der Werkstattgespräche, Christian Frevel und Reinhard G. Kratz, sowie all denen, die an den verschiedenen Werkstattgesprächen mitgewirkt haben, diese vor Ort organisiert und finanziert und für einen reibungslosen Ablauf gesorgt haben.

Grundlegende Arbeiten zur Konzeption und Umsetzung der Synopse im Programm „Classical Text Editor“ hat Mareike Heidenreich, Münster, geleistet, was dankenswerter Weise von Prof. Dr. Reinhard Achenbach, Münster, großzügig finanziert wurde.

Ein großer Dank gebührt außerdem den Teams in Bonn und Göttingen. Als Wissenschaftliche Hilfskraft hat Niklas Wichmann, Bonn, vielfältige Korrekturarbeiten durchgeführt. Als Studentische Hilfskräfte haben Dominik Schluß, Olaf Pakosch, Luis Lütkehellweg, Julia Saal, Bonn, und Hannah Dorothee Piefkowski, Göttingen, mitgewirkt. Die Drucklegung hat Dominik Schluß als Wissenschaftlicher Mitarbeiter kundig begleitet.

Prof. Dr. Stefan Schorch, Halle, jetzt Jerusalem, danken wir von Herzen, dass er uns den Text von Gen 12–26 im Samaritanischen Pentateuch aus seiner Edition frühzeitig vorab zur Verfügung gestellt hat.

Herrn Dr. Albrecht vom Göttinger Septuaginta-Unternehmen möchten wir für den digitalen Zugang zu einigen Genesis-Manuskripten danken.

Herr Priv.-Doz. Mag. Dr. Stefan Hagel, Wien, der Entwickler des Programms „Classical Text Editor“, hat uns immer wieder mit ebenso schneller wie geduldiger und unkomplizierter Hilfe im Layout der Synopse beigestanden. Auch ihm gilt unser herzlicher Dank.

Dem Editorial Board der „Forschungen zum Alten Testament“ danken wir herzlich für die Aufnahme in die Reihe. Vom Verlag Mohr Siebeck haben besonders Frau Müller, Herr Kirchner und Frau Mang diesen Band sehr kompetent und mit Interesse begleitet. Auch Ihnen möchten wir herzlich danken.

Göttingen und Bonn im April 2025

*Reinhard Müller und Kirsten M. Schäfers*

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....V

Abkürzungsverzeichnis ..... IX

*Reinhard Müller/Kirsten M. Schäfers*

Einleitung.....1

## *TEIL 1 ZUM STATUS QUO*

*Christoph Berner/Katharina Pyschny*

Die Analyse von Gen 20–22 in der Forschungsgeschichte.

Einordnung und Perspektiven.....7

*Kirsten M. Schäfers*

Die Anwendung historisch-kritischer Methodenschritte in der  
Pentateuchforschung. Aktuelle Tendenzen und Desiderata mit Blick  
auf Gen 20–22 .....

43

## *TEIL 2 SYNOPSIS GEN 20–22: TEXT UND KOMMENTIERUNG*

Gen 20.....74

Gen 21,1–7.....90

Gen 21,8–21.....98

Gen 21,22–34.....112

Gen 22,1–19.....126

Gen 22,20–24.....138

## TEIL 3

LITERARGESCHICHTLICHE SOLLBRUCHSTELLEN IN GEN 20–22  
DISKUSSION DES BEFUNDES

<i>Katharina Pyschny</i> Gen 20.....	147
<i>Christoph Berner/Christian Frevel</i> Gen 21,1–7.....	169
<i>Reinhard Müller/Kirsten M. Schäfers</i> Gen 21,8–21.....	179
<i>Reinhard G. Kratz</i> Gen 21,22–34.....	201
<i>Jonathan M. Robker</i> Gen 21,22–34.....	211
<i>Reinhard Achenbach/Christophe Nihan</i> Gen 22,1–19.....	225
<i>Lars Maskow</i> Gen 22,20–24.....	251

## TEIL 4

## THESEN ZUR ENTSTEHUNG DES ABRAHAM-ZYKLUS

<i>Reinhard Achenbach</i> Anmerkungen zur Redaktionsgeschichte der Abraham-Erzählungen in Gen 11–25.....	259
<i>Reinhard G. Kratz</i> „Die jüngste Figur in dieser Gesellschaft“. Abraham in der Genesis.....	275
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren.....	313
Literaturverzeichnis.....	315
Bibelstellenregister.....	329
Namensregister.....	335

## Abkürzungsverzeichnis

1QGen (1Q1)	Fragmente einer Genesis-Rolle aus Höhle 1 in Qumran; Edition: Dominique Barthélemy, 1. Genèse, in: Qumran Cave I, hg. v. Dominique Barthélemy und Józef T. Milik (DJD I), Oxford, UK 1955, 49–50 und Plate VIII.
4QGen–Ex <sup>a</sup> (4Q1)	Fragmente einer Gen–Ex umfassenden Rolle aus Höhle 4 in Qumran; Edition: James R. Davila, „1. 4QGen–Exod <sup>a</sup> “, in: Qumran Cave 4 VII: Genesis to Numbers, hg. v. Eugene Ulrich und Frank Moore Cross (DJD XII), Oxford, UK 1994, 7–30 und Plates I–V.
Aeth	Äthiopische Übersetzung der Genesis
bBM	Talmud Bavli Bava Mezia
BHS	Biblia Hebraica Stuttgartensia, ed. Karl Elliger/Wilhelm Rudolph, hg. v. Adrian Schenker, Stuttgart <sup>5</sup> 1997.
EV	Erstveröffentlichung
Hex	Hexapla
Jos. Ant.	Flavius Josephus, Antiquitates Judaicae
KenRos	von Kennicott/De Rossi kollationierte hebräische Mss
KTU	Die keilalphabetischen Texte aus Ugarit, Ras Ibn Hani und anderen Orten. The Cuneiform Alphabetic Texts from Ugarit, Ras Ibn Hani and Other Places, KTU <sup>3</sup> , hg. v. Manfred Dietrich, Oswald Loretz und Joaquin Sanmartín, (AOAT 360/1), Münster <sup>3</sup> 2013.
LXX	Septuaginta (nach der Göttinger Ausgabe, ed. WEVERS)
LXX.D	Septuaginta Deutsch. Das griechische Alte Testament in deutscher Übersetzung, hg. v. Wolfgang Kraus und Martin Karrer, Stuttgart <sup>2</sup> 2010.
LXX.D Erl.	Septuaginta Deutsch – Erläuterungen und Kommentare. Bd. 1: Genesis bis 4. Makkabäer, hg. v. Martin Karrer und Wolfgang Kraus, Stuttgart 2011.
LXX <sup>A</sup>	Codex Alexandrinus
LXX <sup>B</sup>	Codex Vaticanus
LXX <sup>Bs</sup>	sekundärer Minuskel-Schreiber im Codex Vaticanus (Gen 1,1–46,28), 15. Jh.
LXX <sup>Gö</sup>	Genesis, ed. John W. Wevers (Septuaginta Vetus Testamentum Graecum Auctoritate Academiae Scientiarum Gottingensis editum 1), Göttingen 1974.
LXX <sup>Mss</sup>	mehrere Handschriften der Septuaginta-Tradition

LXX <sup>Ra</sup>	Septuaginta, id est Vetus Testamentum graece iuxta LXX interpretes, ed. Alfred Rahlfs, editio altera quam recognovit et emendavit Robert Hanhart, Stuttgart 2006.
MS 19 etc.	Bezieht sich auf die LXX-Manuskripte nach der Zählung in: Alfred RAHLFS, Verzeichnis der griechischen Handschriften des Alten Testaments, für das Septuaginta-Unternehmen aufgestellt (MSU 2), Berlin 1914.
MT	Masoretischer Text (nach BHS/BHQ)
OG	Old Greek
präsam.	präsamaritanisch(e/n etc.)
protomasoret.	protomasoretisch(e/n etc.)
sam.	samaritanisch(e/n etc.)
Sam.Tg	Samaritanisches Targum
SP	Samaritanischer Pentateuch (nach SP <sup>EM</sup> )
SP <sup>EM</sup>	The Samaritan Pentateuch. A Critical Editio Maior. Bd. 1: Genesis, hg. v. Stefan Schorch, Berlin/Boston 2021.
SP <sup>von Gall</sup>	Der hebräische Pentateuch der Samaritaner, ed. August von Gall, Giessen 1918.
SP <sup>Tal</sup>	The Samaritan Pentateuch. Edited According to MS 6 (C) of the Shekhem Synagogue, hg. v. Abraham Tal (Texts and Studies in the Hebrew Language and Related Subjects 8), Tel Aviv 1994.
SP <sup>Tal/Flor</sup>	Ḥamishah Ḥumshe Torah. Nusah Shomron ve-nusah ha-Masorah: mavo, he'arot, nispaḥim, hg. v. Abraham Tal und Moshe Florentin, Tel-Aviv 2010.
Sym	Symmachus
SyrHex	Syrohexapla
Syr	Peschitta (nach der Leidener Edition Vetus Testamentum Syriace)
Sym	Symmachus
TAL, BHQ Genesis	ברשית. Genesis, prepared by Abraham Tal (Biblia Hebraica Quinta 1), Stuttgart 2015.
Tg	Targum(im)
Tg <sup>O</sup>	Targum Onqelos
Tg <sup>N</sup>	Targum Neofiti
Tg <sup>NMarg</sup>	Marginalien im Targum Neofiti
Tg <sup>PsJo</sup>	Targum Pseudo-Jonathan
Tg <sup>Frag</sup>	Fragmententargume
Vg	Vulgata
VL	Vetus Latina

## Verzeichnis der Symbole

In der Synopse in Teil 2 dieses Bandes werden die folgenden Symbole verwendet.

⇒	markiert die textkritische Auswertung im textkritischen Apparat
↑	markiert narrative Bezüge in vorhergehende Kapitel
↓	markiert narrative Bezüge in folgende Kapitel
	„parallel zu“
+	markiert ein Textplus
>	„mehr Text als“
<	„weniger Text als“
=	„ist wörtlich gleich mit, stimmt wörtlich überein mit“
≠	„anders als, stimmt nicht überein mit“
≅	„entspricht inhaltlich, passt zu“
√	hebräische Wurzel



# Einleitung

*Reinhard Müller/Kirsten M. Schäfers*

Die Pentateuchforschung hat in den letzten Jahrzehnten eine Vielzahl neuer Modelle hervorgebracht, die zum Teil weit auseinanderliegen. Klassische Arbeitshypothesen werden neu bewertet, was unter anderem das Verhältnis zwischen priesterlichen und nichtpriesterlichen Textanteilen betrifft.<sup>1</sup> Insbesondere die dem sog. Elohisten zugerechneten Textbereiche sind ein Prüfstein für die Modellbildung. Vor diesem Hintergrund haben wir, die Autorinnen und Autoren dieses Bandes, Gen 20–22 als Gegenstand unserer Analysen ausgewählt – eine Kapitelfolge, die klassisch größtenteils der E-Quelle zugeschrieben, in neueren Analysen aber vielfach als Konglomerat redaktioneller Stücke beurteilt wird.<sup>2</sup>

Die notwendige Reflexion über die Methoden der literargeschichtlichen Rekonstruktion nimmt derweil nicht den Raum ein, der ihr gebührt. Obwohl die Methodenschritte oft unterschiedlich benannt und voneinander abgegrenzt werden, werden die Annahmen, die der Methodik zugrunde liegen, selten ausdrücklich diskutiert. Die Valenz intertextueller Bezüge, die Erwartungen an literarische Kohärenz, die in der Literarkritik vorausgesetzt werden, sowie der methodische Ort der Textgeschichte erweisen sich aber als Quelle divergierender literargeschichtlicher Entscheidungen. Ihre Voraussetzungen und Konsequenzen auf theoretischer Ebene müssen daher neu durchdacht werden.

Der vorliegende Band möchte möglichst transparent entfalten, auf welchen Wegen aus Textbeobachtungen literargeschichtliche Modelle entwickelt werden. Die Darstellung ist von der Einsicht getragen, dass Textbeobachtungen, ihre literarkritische Bewertung und darauf fußende literarhistorische Synthesenbildung so klar wie möglich getrennt werden müssen. Wir hoffen, dass es auf diese Weise unter den Vertretern der verschiedenen Modelle zu neuen konstruktiven Gesprächen kommt.

---

<sup>1</sup> Vgl. BLUM, *Notwendigkeit* 2015; DERS., *Notwendigkeit* 2021; KRATZ, *Analysis*; DOZEMAN/SCHMID/SCHWARTZ (Hg.), *Pentateuch*; GERTZ u.a. (Hg.), *Formation*; BADEN/STACKERT (Hg.), *Oxford Handbook of the Pentateuch*.

<sup>2</sup> S. v.a. die Beiträge von BADEN, *Promise*; DERS., *Redaction*; DERS., *Composition*; SEEBASS, *Genesis II/I*; GRAUPNER, *Elohist*, andererseits aber nachpriesterliche Ansetzungen wie etwa bei KÖCKERT, *Gen 20–22*.

In TEIL 1 wird der Status quo der Forschung aus modellgeschichtlicher und methodischer Perspektive erhoben. Christoph Berner und Katharina Pyschny geben einen Überblick über die Forschungsgeschichte zu Gen 20–22 und zeigen auf, wie die sich ändernden Modellvoraussetzungen die Exgese dieser Kapitel beeinflusst haben. Gleichzeitig unterstreichen sie beispielhaft die Dreh- und Angelpunkte, die die Modellbildung bestimmen. Ein Aufsatz von Kirsten M. Schäfers schließt mit einem Überblick über den aktuellen Stand der Methodendiskussion an. Hier werden zentrale methodische Desiderata herausgearbeitet und auf die Probleme in Gen 20–22 bezogen. Anschließend wird das weiterführende methodische Potenzial der Herangehensweise in diesem Band erläutert.

TEIL 2 bietet mit der Synopse von Gen 20–22 eine neuartige Darstellung des Textbereichs Gen 20–22. Ähnlich den Miqraot Gedolot präsentieren wir den Text, der von verschiedenen Kommentaren gerahmt wird. In synoptischer Zusammenschau werden die drei antiken Hauptüberlieferungsstränge des biblischen Textes und die Erschließungsebenen, die seine Auslegung bestimmen, übersichtlich auf einer Doppelseite angeordnet.

Als textliche Überlieferungsstränge bietet die Synopse auf der linken Buchseite den Masoretischen Text (MT), den Samaritanischen Pentateuch (SP) und die Septuaginta (LXX).<sup>3</sup> In der unteren Hälfte der linken Buchseite werden im ersten Apparat Varianten zwischen den drei Hauptsträngen und weiteren Textzeugen beschrieben und textkritisch bewertet. Ein zweiter Apparat zitiert parallele und ähnliche Wendungen, die in Gen 12–25 und 26 zu finden sind. Ein dritter Apparat bildet relevante alttestamentliche Konkordanzbefunde ab.

Auf der oberen rechten Buchseite steht eine deutsche Übersetzung, die den MT möglichst wörtlich wiedergibt.<sup>4</sup> Diese wird von zwei weiteren Spalten begleitet, die literarkritisch relevante Leseauffälligkeiten und mögliche narrative Bezüge zu anderen Textbereichen im Abraham-Zyklus auflisten. Schließlich findet sich auf der unteren rechten Buchseite die Kommentierung, die die Beobachtungen bündelt und Möglichkeiten der Bewertung skizziert, wobei

---

<sup>3</sup> Die ursprachlichen Texte in der Synopse sind den folgenden Ausgaben entnommen. Masoretischer Text (MT): Biblia Hebraica Stuttgartensia, ed. Karl Elliger/Wilhelm Rudolph, hg. v. Adrian Schenker, Stuttgart <sup>5</sup>1997 (in Gen 20–22 identisch mit dem Text in BHQ); Samaritanischer Pentateuch: The Samaritan Pentateuch. A Critical Editio Maior. Bd. 1: Genesis, hg. v. Stefan Schorch, Berlin/Boston 2021; Septuaginta (LXX): Genesis, ed. John W. Wevers (Septuaginta Vetus Testamentum Graecum Auctoritate Academiae Scientiarum Gottingensis editum 1), Göttingen 1974. Aus pragmatischen Gründen wird der Text des Samaritanischen Pentateuch ohne Kantillation wiedergegeben.

<sup>4</sup> Um die Erzählstruktur sichtbar zu machen, geben wir Waw-Narrative zu Versbeginn durchgehend mit „Und ...“ wieder. Die Übersetzung differenziert zwischen אלהים („Gott“) und האלהים („der Gott“). Das Tetragramm wird mit JHWH wiedergegeben.

mitunter auch Alternativen aufgezeigt werden (*BEWERTUNG A* und *BEWERTUNG B*).

Die wesentlichen Daten, die die Exegese leiten, werden auf diese Weise gebündelt dargestellt. Zugleich deuten wir an, dass die analytischen Perspektiven immer schon auf komplexe Weise ineinandergreifen. Damit verfolgen wir einerseits das heuristische Ziel, zwischen verschiedenen Beobachtungsebenen zu differenzieren und die literarhistorischen Bewertungen davon so weit möglich zu trennen. Andererseits bilden wir ab, dass eine solche Differenzierung und Trennung nur annähernd und nicht vollständig möglich ist.

Die einzelnen Abschnitte der Synopse wurden von jeweils zwei Autorinnen und Autoren gemeinsam vorbereitet.

In TEIL 3 des Bandes setzt sich die gemeinschaftliche exegetische Arbeit in einer Reihe von Aufsätzen fort. Hier werden die Textbefunde ausführlich diskutiert, und es wird ausgelotet, auf welche Weise sich die Befunde literargeschichtlich auswerten lassen.

TEIL 4 beschließt den Band mit zwei Gesamtdarstellungen zur Entstehung des Abraham-Zyklus. In der Zusammenschau der Darstellungen von Reinhard Achenbach und Reinhard G. Kratz werden die weitreichenden Konsequenzen deutlich, die unterschiedliche Entscheidungen auf der Mikroebene für die Modellbildung haben.

Unser Ziel ist es, den Weg vom Text zum literargeschichtlichen Modell so weit wie möglich nachvollziehbar zu machen. Der Band dokumentiert Textbeobachtungen, die alle Mitglieder der Gruppe geteilt haben. Er lässt darüber hinaus sichtbar werden, wo die Beteiligten die Befunde übereinstimmend ausgewertet haben, zeigt aber auch, an welchen Punkten sich die Wege der literargeschichtlichen Hypothesenbildung trennten. Darüber hinaus verknüpfen wir die Ergebnisse unserer exegetischen Arbeit zu Gen 20–22 mit grundlegenden Reflexionen zur Kriteriologie der Literarkritik. Auf diese Weise verbinden wir eine multiperspektivische Reflexion über die Methodik der Pentateuchkritik mit einer bewusst ergebnisoffenen Diskussion über die literargeschichtliche Rekonstruktion des Abraham-Zyklus.

Mit diesem inhaltlichen Ziel verbinden wir eine zweifache Absicht. Zum einen leistet der Band einen Beitrag zur Pentateuchkritik, der helfen soll, die teils weit auseinandergehenden Ansätze zu integrieren und ihre Schnittmengen herauszuarbeiten. Zum anderen soll der Band aber auch ein Arbeitsbuch sein, das im methodenorientierten akademischen Unterricht eingesetzt werden kann. Wir hoffen, dass die neuartige synoptische Darstellung des biblischen Textes, seiner Überlieferung und darauf bezogener Beobachtungen und Bewertungen einen strukturierten Zugang zum Text und zur Forschungsdebatte eröffnet. Der Band soll eine Arbeitshilfe bieten, um die zum Teil sehr komplexen Argumentationsketten, die in der Pentateuchforschung vorgetragen werden, nachzuvollziehen und sich ein eigenes Urteil über die Literargeschichte der Texte zu bilden.



TEIL 1

ZUM STATUS QUO



# Die Analyse von Gen 20–22 in der Forschungsgeschichte

## Einordnung und Perspektiven

*Christoph Berner/Katharina Pyschny*

Die Erhebung, Bündelung und Diskussion der literarischen Sollbruchstellen in Gen 20–22 in diesem Band wird zahlreiche, im Einzelnen stark divergierende Bewertungsoptionen aufscheinen lassen, bei denen in methodischer Hinsicht und damit verbunden auch auf Modellebene unterschiedliche Prämissen zum Tragen kommen. Im Folgenden soll die in diesem Band vorgelegte Diskussion und Bewertung des Befundes in den Horizont einschlägiger Positionen der Forschungsgeschichte gestellt werden. Eine solche forschungsgeschichtliche Kontextualisierung und Reflexion kann in diesem Rahmen naturgemäß keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, sondern bildet schlaglichtartig ein Spektrum zentraler Hypothesen der Pentateuchforschung ab, die einen substanziellen Beitrag zur Analyse des Abraham-Zyklus geleistet haben. Dabei sind zwei Frageperspektiven leitend: (a) Welche Rolle spielen der Abraham-Zyklus und Gen 20–22 im Besonderen in den unterschiedlichen Modellen? (b) Was sind die Sollbruchstellen in Gen 20–22, die auf Modellebene Relevanz entfalten? Wie werden diese Sollbruchstellen aus den Modelllogiken heraus unterschiedlich bewertet? Dabei sollen zunächst die einzelnen Forschungspositionen ausführlich zur Sprache kommen (1.), bevor abschließend in aller Kürze ein Bezug zu den Ergebnissen des Bandes hergestellt und Konsequenzen für die künftige literargeschichtliche Forschung zum Abraham-Zyklus und die Pentateuchkritik im Allgemeinen skizziert werden (2.).

### 1. Der Textbereich Gen 20–22 in einschlägigen literargeschichtlichen Entwürfen

Der folgende forschungsgeschichtliche Überblick sucht Gen 20–22 im Kontext einschlägiger Pentateuchmodelle der vergangenen und gegenwärtigen alttestamentlichen Forschung einzuordnen. Die Darstellung ist chronologisch angelegt und ordnet die einzelnen Positionen in ein heuristisches Raster ein,

das auf Modellebene zwischen *quellenkritischen*, *kompositionsgeschichtlichen* und *redaktionsgeschichtlichen* Zugängen unterscheidet. Die Zuordnung erfolgt nach pragmatischen Gesichtspunkten und ist nicht dahingehend misszuverstehen, dass die einzelnen, im Detail höchst komplexen Positionen auf einen bestimmten Zugang eingeengt werden sollen. In aller Regel werden Elemente mehrerer Zugänge miteinander verbunden, und doch lässt sich jeweils ein bestimmter Zugang benennen, der *für die Erschließung des vorliegenden literarischen Befundes* maßgeblich ist. Die Zuordnung der einzelnen Positionen zu den drei unterschiedlichen Zugängen erfolgt daher auf der Grundlage der Frage, ob die Entstehung des Textes primär durch die Annahme von *Quellen*, *Kompositionen* oder *Redaktionen/Fortschreibungen* erklärt wird.

### 1.1 Quellenkritische Zugänge

#### 1.1.1 Julius Wellhausen

Im ersten Teil seines Werkes „Die Composition des Hexateuchs und der historischen Bücher des Alten Testaments“<sup>1</sup> stellt Julius Wellhausen für die Bücher Genesis bis Josua das literargeschichtliche Erklärungsmodell vor, das später in der alttestamentlichen Wissenschaft als „Neuere Urkundenhypothese“ bezeichnet werden und die kritische Pentateuchforschung lange Zeit prägen sollte. Dieses Modell geht von vier ursprünglich literarisch selbstständigen Quellen aus, wobei Wellhausen eingesteht, dass die literargeschichtlichen Prozesse „in Wirksamkeit complicirter gewesen“ sind „und dass die sogenannte Ergänzungshypothese, in einem anderen Sinn als wie sie ursprünglich aufgestellt ist, in der Tat ihre Anwendung findet“.<sup>2</sup> Die relative (und teilweise auch absolute) Chronologie der vier Quellen lässt sich mit Wellhausen wie folgt zusammenfassen<sup>3</sup>: J (= Jahwist: 9. Jh. v. Chr.), E (= Elohist: 8. Jh. v. Chr.), D (= Deuteronomium: 7. Jh. v. Chr.) und P (= Priesterschrift: 6. Jh. v. Chr.).<sup>4</sup> Streng genommen verzichtet Wellhausen auf eine (absolute) Datierung der Quellen J und E, da er sie letztendlich für nicht eindeutig rekonstru-

---

<sup>1</sup> WELLHAUSEN, Composition [1889; <sup>3</sup>1899]. Die erste Ausgabe unter diesem Titel wurde als „Zweiter Druck. Mit Nachträgen“ publiziert, nachdem „Die Composition des Hexateuchs“ (der kürzere Titel entspricht der ursprünglichen Publikation in den „Jahrbüchern für Deutsche Theologie“ 1876 und 1877) bereits 1885 als „Zweites Heft“ der „Skizzen und Vorarbeiten“ erschienen war.

<sup>2</sup> WELLHAUSEN, Composition, <sup>3</sup>1899, 207.315.

<sup>3</sup> Vgl. ZENGER/FREVEL, Theorien, 109.

<sup>4</sup> Für den ursprünglichen Kern der Priesterschrift verwendet Wellhausen die Bezeichnung „Q“ (= quatuor = liber quatuor foederum = Buch der vier Bundesschlüsse), während er dessen vielschichtig erweiterte Gestalt „Priestercodex“ nennt.

ierbare Quellen hält: „JE ist nicht wie Q ein Werk einheitlicher Conception, sondern durch mehr als eine Phase und mehr als eine Hand gegangen, ehe es seine gegenwärtige Gestalt erlangte. [...] Das Endergebnis ist, dass JE [...] aus J und E bestehn muss, dass aber eine durchgeführte Scheidung unmöglich ist. Positiv ausgedrückt besagt dies, dass J und E fast unauflöslich eng mit einander verbunden sind, zu einem Werke von wirklich beinahe einheitlichem Charakter.“<sup>5</sup>

Vor dem Hintergrund dieses Modellrahmens rekonstruiert Wellhausen die literarische Genese des Abraham-Zyklus wie folgt: Der älteste Bestand von Gen 12–26 geht auf den Jahwisten zurück, dem (von Wellhausen nicht näher bestimmte Anteile von) Gen 12; 13; 16; 18; 19; 24; 26 angehören.<sup>6</sup> Demgegenüber bildet Gen 20–22 eine Einheit *sui generis*, die mit Ausnahme des priesterlichen Stückes 21,2b.3–5 dem Elohisten zugeordnet wird. Die Zuordnung zum Elohisten erfolgt dabei zum einen über ein Ausschlussverfahren, in dem die Zugehörigkeit zu J und P ausgeschlossen wird, zum anderen über eine positive Bestimmung, der als Kriterien die Verwendung der gleichen Gottesbezeichnung (Elohim) und anderer Begrifflichkeiten, gemeinsame theologische Konzeptionen und das geographische Setting zugrunde liegen. Dabei „ist es doch nicht zweifelhaft, dass E ursprünglich einen für sich bestehenden Zusammenhang dargestellt und nur durch den Bearbeiter verschiedene Glieder desselben eingebüsst hat. Es gibt keinen anderen Grund, warum der Bearbeiter Kap. 20 und Kap. 21. 22 so zusammenstellt, als weil er sie eben in einer eigenen, selbständigen Schrift zusammen vorfand.“<sup>7</sup>

Gen 20–22\* sei „zunächst in den Zusammenhang der durch Kap. 16. 18s. 24. 26 repräsentirten Quelle aufgenommen und damit, bereits ehe Q hinzutrat, zu einem Werke verbunden worden, freilich nicht von dem ursprünglichen Erzähler von Kap. 16ss. selber, sondern von der Hand eines Dritten, der auf diese Weise der Compiler von JE wurde“.<sup>8</sup> Dass J und E durch eine dritte Hand zusammengefügt worden sind, sieht Wellhausen anhand 15,1–6 erwiesen, das er als ein vom Jehowisten bearbeitetes Stück aus E charakterisiert. Auch 12,10–20 und 13,14–17 werden innerhalb des jahwistischen Erzählfadens als Nachträge identifiziert, die entweder vom Jehowisten geschaffen worden sind (Gen 13\*) oder diesem zumindest vor Augen lagen (12,10–20). Weitere Eingriffe des Jehowisten bzw. Compilers identifiziert Wellhausen in 20,18; 21,1.33, die sich aufgrund der Verwendung des Tetragramms als Überarbeitungen verraten und eingefügt worden sind, um den Riss zwischen Kapitel 20 und 21 an den Rändern zu glätten. 21,32b hingegen ist für Well-

<sup>5</sup> WELLHAUSEN, Composition <sup>3</sup>1899, 7.35.

<sup>6</sup> Vgl. WELLHAUSEN, Composition <sup>3</sup>1899, 16.

<sup>7</sup> WELLHAUSEN, Composition <sup>3</sup>1899, 17.

<sup>8</sup> WELLHAUSEN, Composition <sup>3</sup>1899, 16.

hausen eine Bearbeitung, die von Gen 26 herkommt. Darüber hinaus hat der Jehowist in Gen 22 redaktionell eingegriffen: zum einen mit einem eigenen sekundären Zusatz in V. 15–18, aber auch mit kleineren Überarbeitungen, von denen Spuren auch noch im jahwistischen Material erkennbar sind (besonders 16,8–10; 26,13–15). Erst nach der Zusammenführung und Überarbeitung des jahwistischen und elohistischen Materials wird dieser Textbestand mit den priesterlichen Traditionen kombiniert (12,4b.5; 13,6.11b.12; 19,29; 11,30; 16,3.15.16; 17,1–27; 21,2b.3–5; 23,1–20; 25,7–11a.12–17.26b), bevor dann noch einzelne Ergänzungen des Pentateuchredaktors erfolgen (Gen 14).

### 1.1.2 Hermann Gunkel

„Die Genesis ist eine Sammlung von Sagen.“<sup>9</sup> Das berühmte Dictum Gunkels, das er seinem Genesiskommentar betont voranstellt, beschreibt bereits *in nuce* das gesamte exegetische Programm. Die Genesis gilt Gunkel als Sammlung ursprünglich mündlich überlieferter, volkstümlicher Einzelsagen, die letztlich aus der Epoche derer kommen, von denen sie handeln. Auch die Zusammenstellung dieser Einzelsagen zu größeren Sagenkränzen und -sammlungen ist für ihn im Wesentlichen ein Phänomen der mündlichen Überlieferungsphase. Erst die Verbindung der großen Überlieferungskomplexe – Ur-, Väter- und Josefsgeschichte – zu einer fortlaufenden Erzählung wird in die Phase der Schriftlichkeit verlegt, die Gunkel in enger Anlehnung an das Wellhausensche Paradigma der Neueren Urkundenhypothese beschreibt. So gelten ihm Jahwist (9. Jh. Südreich) und Elohist (8. Jh. Nordreich) als zunächst unabhängig voneinander entstandene, schriftliche Sammlungen, die erst in der josianischen Zeit durch den jehowistischen Redaktor miteinander verbunden worden seien. Weder J noch E werden dabei allerdings als Einzelautoren betrachtet, vielmehr seien die Quellen aus zwei Erzählerschulen hervorgegangen und über einen gewissen Zeitraum gewachsen, in dem die Mitglieder der Schulen das mündlich überkommene Sagenmaterial ohne wesentliche Änderungen zusammengetragen hätten. Die hinter J und E stehenden Kreise betrachtet Gunkel also im strikten Sinne als Sammler, nicht als Schriftsteller. Erst dem exilisch verorteten Priesterkodex (P) gesteht Gunkel das Walten einer schriftstellerischen Persönlichkeit zu, für die er indes wenig Sympathie hegt: „die lebendige Sage, aus der die alten Sammler J und E geschöpft hatten, muß damals ausgestorben gewesen sein, wenn sie P für seine Geschichtskonstruktion in dieser Weise vergewaltigen konnte.“<sup>10</sup> Vor der Negativfolie des Priesterkodex „mit seinem grandiosen Mangel an Pietät

<sup>9</sup> GUNKEL, HK 1/1, <sup>3</sup>1910 [EV 1901], VII.

<sup>10</sup> GUNKEL, HK 1/1, <sup>3</sup>1910, XCVII.

## Bibelstellenregister (Auswahl)

<i>Genesis</i>		12,2	230, 248
4,25	251	12,3	249
4,26b	270	12,4–5	227
6,2–4	270	12,4b–5	27, 32, 38
6,9	243	12,4	11, 239
8,20	239, 243	12,5	11, 239
9	244	12,6–9	32, 213
10	255	12,6–8	244
10,18	251	12,6–7	239
10,22–23	252	12,6	240
10,22	255	12,7	24, 227, 240, 270
10,23	252	12,8	227
11,10–25	255	12,8a	240
11,26–32	27	12,8b	240, 270
11,26–29	251	12,9–20	11, 270
11,27–25,27	263	12,9	159
11,27–25,11	254	12,10–20	9, 15, 20, 32, 37, 38, 147, 157
11,27–32	37, 254	12,10	157, 158, 159, 164
11,27b–31.32b	266	12,11–13	157, 221
11,27–30	15	12,11b–13	161, 164
11,27	255	12,11	160, 164
11,28	255	12,12	160, 164
11,29–30	32	12,13	160, 164
11,29	252	12,14–16	150
11,30	10	12,14–15	157
11,31	32	12,14	160, 161, 164
12–26	230	12,15	161, 164
12–25	14, 230	12,16	157, 162, 164
12–21	227	12,17–18	162, 164
12–13	19, 209, 227, 229	12,17	158, 162, 164, 270
12	9, 12, 21, 25, 27, 29, 30, 147, 148, 147, 149, 150, 157, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 166, 167, 218, 221, 222, 224, 244, 255	12,18–19	158
12,1–8	11, 20, 21	12,18	163, 164
12,1–4a	32, 36	12,19	160, 161, 163, 164
12,1–3	17, 210, 265, 271	12,19b	158
12,1	23, 25, 264	12,20	158, 161, 163, 164
12,2–3	25, 248, 267	13	9, 11, 20, 23, 25, 32, 38, 147, 260
		13,1–13	14
		13,1	270
		13,6	11
		13,10b	273

13,11a	265	16,3	11, 180, 192, 193, <i>198</i> , 227
13,11b	11	16,4b	193, 268
13,12a	11	16,5–6	268
13,12b	265	16,5	193
13,14–17	9, 32	16,6	193
13,14–16	14, 240	16,7	156
13,14–15	268	16,8–10	10
13,14	227	16,8–9	13
13,16	248, 270	16,8	180
13,17	240	16,9	268
13,18	227	16,10	<i>198</i> , 230, 273
13,18b	270	16,11	191, 194, 198
13,2	265	16,12	39, 191
13,3–4	270	16,13–14	247
13,4	239	16,14	156
13,5	265	16,15–16	11, 192, 193, <i>198</i>
13,6	27	16,15	39, 174, 175, 176, 193, 228
13,7a	265	16,16	182, 188, 199
13,7b	267	17–18	220
13,8–10a	265	17	11, 19, 27, 29, 34, 37, 38, 170, 173, 174, 175, 177, 194, 195, 197, <i>198</i> , 220, <i>244</i> , 260, 264, 268, 269
14	27, 36, 39, 274	17,1–27	10, 14
14,18–20	242	17,1–8	237
15	11, 13, 14, 19, 20, 21, 24, 31, 32, 34, 37, 39, 209, 224, 237, 248, 249	17,2	248
15,1–6	9, 237	17,3	220
15,2–4	21	17,4–7	195
15,4	192	17,4–6	273
15,5–6	248	17,5	273
15,5	224, 230, 249	17,8	195, 199
15,6	237, 243	17,9–14	176
15,7–11	244	17,9–11	269
15,7–10	271	17,12–14	273
15,7	271	17,15b	273
15,9	247	17,16b	273
15,12–16	273	17,17	174, 220, 273
15,17–21	244	17,18	187
15,17–19	271	17,19	169, 172, 174, 195
15,19	273	17,20–21	273
16–21	243, 271	17,20	181, 187, 195, <i>198</i> , 210, 228
16	9, 11, 20, 22, 29, 30, 37, 38, 176, <i>187</i> , 191, 192, 193, 194, 195, 197, 198, <i>244</i>	17,20b	190, <i>195</i>
16,1–15	15	17,21	169, 173, 174, 195
16,1	11, 180	17,22	220
16,2b	194		

17,23	269	20,12–13	222, 224, 274
17,24–27	273	20,12	221
17,24	32, 182, 188, 199, 273	20,14	218, 269
17,25	182, 188, 199	20,14a	222
18–19	20, 25, 268	20,14b–16	222, 223
18	9, 19, 30, 32, 35, 170, 173, 176, 220, 221, 260, 270	20,15	207
18,1–16	38	20,16	223
18,1–16a	11, 15	20,17–18	222
18,1–15	32, 221	20,18	173
18,1a	271	20,22–34	210
18,10–15	209, 272	21	218, 244, 268
18,10b–15	271	21,1–21	213, 218, 219
18,11–15	176	21,1–8	170, 213, 221, 223, 252
18,10	12, 169, 220	21,1–7	32, 219
18,12	12	21,1–5	243
18,12b	172	21,1	212, 219
18,13–14	174	21,1a	220, 223, 272
18,14	169, 172, 173	21,1b	220
18,16–33	38, 243	21,2–3	220, 223, 252, 255
18,18	249	21,2b	269
18,23–25	32	21,3	253
19	9, 14, 19, 32, 35, 38	21,4	272
19,1–28	11	21,6–8	223
19,1	271	21,6–7	220
19,15	271	21,7	174
19,29	10, 11, 19, 38	21,7–8	221
19,30–38	11	21,8–21	228, 232
19,30b–38	274	21,9–21	176, 212, 213, 221, 223, 224
20–21	218, 223, 226	21,8	221
20	12, 206, 207, 208, 209, 210, 212, 213, 221, 222, 224, 244	21,9	176, 227
20,1–15	201	21,11–13	269
20,1b–11	269	21,14	224, 227
20,1–3	222, 223	21,17	230
20,1	219	21,18	269
20,1a	13, 268	21,21	269
20,1b	17, 215	21,22–32	269
20,4	222, 223	21,22	163, 272
20,5	222, 223, 224	21,27	218
20,6	222, 223	21,31–33	181
20,7	230	21,33	244
20,7a	222, 223	21,34	269
20,8–11	222, 223	22	195, 199, 219, 221
20,8	218, 230	22,1–19	196, 197, 199, 210, 213, 251
20,12–14a	222	22,1–19a	219, 224
		22,1	224, 251, 272
		22,2–13	272

22,2	186, 195, 224	26,1–11	147, 158
22,3	197	26,1	158, 159, 165
22,6	197	26,2a	159
22,9	197	26,3	165, 230
22,11	244	26,4	224, 230, 249
22,12	244	26,4b	230
22,13	197	26,5	245, 249
22,14–18	274	26,7	158, 160, 161, 165, 167
22,17	198, 224, 254	26,8	158, 165
22,17	248, 249	26,9	160, 161, 163, 165, 167
22,19	209, 210, 219, 251	26,9b	163
22,19a	219	26,10	158, 161, 163, 165, 167
22,19b	213, 219, 223	26,11	158, 162, 163, 165
22,20–24	219, 223, 250, 274	26,12–14	206
22,20b	219	26,12	162
23	10, 11, 15, 27, 38	26,13–15	10
23,1	253	26,14	162
24	9, 15, 20, 254, 256, 272	26,15	206
24,7	39	26,16	206
24,10	254	26,17–22	218
24,15	254	26,17	206
24,24	254	26,18–19	218
24,36	180	26,18	206
24,47	254	26,19–21	206
24,60	230, 249, 254	26,19	181
24,62	194	26,22	206
25–36	14	26,23	207
25	19, 213, 244	26,25a	207
25,1–4	274	26,26–33	15
25,6–7	274	26,26–32	206
25,7–11	32	26,26–31	15, 217
25,7–10	15, 19, 27, 38	26,28–29	206, 208
25,9	198, 228	26,32–33	15, 207, 218
25,10	253	26,33	218
25,11	194, 253	27–29	209
25,11a	269	28,13–14	32
25,12–16	255	29,16–32,2	277
25,12	180	29,31–30,24	255
25,18	198	29,5	253
25,20	20, 253	32,13	224, 249
26,1–27,28	277	33,17–20	267
26	9, 10, 12, 19, 21, 25, 27, 33, 37, 147, 148, 149, 150, 157, 159, 160, 161, 162, 163, 165, 166, 167, 206, 209, 210, 211, 212, 218, 219, 277	33,20	268, 270
		35,7	17
		37–50	14
		38,1	212
		46,3	195

<i>Exodus</i>		8,16	230
1,7	267	9–10	261
3	229	11,1	245
3,2–3	228	12	229
3,2	247	12,5	239
3,4–5	228	12,11	239
3,4	238	12,13–14	239
3,4b	228	14,22–27	234
3,5	228	15,19–23	234
3,5–6	228	18,15–22	261
3,8b	273	21,15–17	196
3,14	270, 271	28,1	249
3,15	271	28,55	249
6,2–7	267	28,57	249
11–13	249	29,9–11	269
12	235	33,8	230
12,38	269	34,4	38
13,1–2	235, 237, 272	34,10–12	262
13,2	235		
14,19	247	<i>Josua</i>	
15,25b	230	6	33
20	261	8	33
20,20	230	24	34
20,24b	239		
22,28b	235	<i>Richter</i>	
24	244	11,30–40	236
32	261	11,30–32	246
33,11	247	11,34–39	246
34	34, 261	11,34	236
<i>Levitikus</i>		<i>1 Samuel</i>	
17–26	262	1,22–24	186
18,30	245	8,6	180
<i>Numeri</i>		<i>2 Samuel</i>	
10,33	247	24	242, 243
14,22	237	24,16–25	272
20,12–13	230	24,16–17	247
21,1–3	236		
22	33	<i>1 Könige</i>	
		2,3–4	245
<i>Deuteronomium</i>		4,20	249
1–3	261	11,7	236
1,32	271	11,20	185
5	261	11,29	212
6,25	243, 271		
7,1b	273	<i>2 Könige</i>	
7,6	267	3,27	236, 246
8,2	230		

<i>Jesaja</i>		<i>Ijob</i>	
2,3	248	1,1–5	243
7,9	271	1,1	230, 238, 243
14,22	213	1,8	230, 238, 243
30,29	248	1,16–22	243
60,2	248	1,21b	244
		2,3	230, 238, 243
<i>Jeremia</i>		18,19	213
7,22–23	245	42,10–16	243
		<i>Esra</i>	
<i>Hosea</i>		9–10	252
1,8	186		
2,1	249	<i>Nehemia</i>	
		9,2	252
<i>Micha</i>		10,31	252
4,2	248	13,23–27	252
		<i>1 Chronik</i>	
<i>Sacharja</i>		21	242
8,3b	247	21,15–16	241
9,14	248	21,16	247
		21,26	241
<i>Maleachi</i>		<i>2 Chronik</i>	
3,1b	248	3,1	229
		3,1a	240
<i>Psalmen</i>		32,31	230, 238
24,3	247	34,2	253
24,5	247		
26,2	230, 238		
26,8	238		
47,9–10	274		

## Register moderner Autorinnen und Autoren (Auswahl)

- Achenbach, Reinhard *197, 236, 267, 271, 276, 280, 281, 285, 289*  
Albertz, Rainer *235*  
Aurelius, Erik *231*  
Baden, Joel S. *18, 19, 202, 267*  
Berner, Christoph *185, 187, 189, 193, 198, 199, 271, 281, 286, 287, 288, 298, 299*  
Blum, Erhard *22–24, 147, 193, 195, 199, 203, 205, 207, 226, 246, 263, 276, 277, 278, 282, 285, 292, 298, 299, 301, 304, 305, 307*  
Boehm, Omri *244*  
Boorer, Suzanne *268*  
Carr, David *24–26*  
Coats, George W. *211*  
Davila, James R. *226*  
Delitzsch, Franz *182*  
Dillmann, August *18, 182*  
Döhling, Jan D. *244*  
Ede, Franziska *286*  
Ehrlich, Arnold B. *182*  
Eissfeldt, Otto *193, 211*  
Feldman, Liane M. *18, 19*  
Fischer, Irmtraud *31–33, 147, 157, 185, 187, 189, 193, 244*  
Frevel, Christian *33–34, 66, 236, 261, 281, 299, 310*  
Friedman, Richard E. *211*  
Granerød, Gard *293*  
Graupner, Axel *16–18, 171*  
Gunkel, Hermann *10–12, 22, 150, 167, 182, 201, 202, 231, 246, 277*  
Haran, Menahem *18*  
Hardmeier, Christof *232*  
Hieke, Thomas *252, 253*  
Holzinger, Heinrich *148, 169, 182, 231*  
Hupfeld, Hermann *18*  
Hutzli, Jürg *199*  
Jacob, Benno *147, 211, 212*  
Jeremias, Jörg *207*  
Jericke, Detlef *170*  
Josua, Hanna N. *245*  
Kaiser, Otto *231, 246*  
Kessler, Rainer *20–22*  
Kilian, Rudolf *12–13*  
Klein, Ralph W. *242*  
Knauf, Ernst A. *193*  
Knohl, Israel *18*  
Koch, Klaus *147, 148, 160, 166*  
Köckert, Matthias *36–38, 170, 187, 189, 193, 196, 199, 205, 206, 207, 208, 210, 228, 232, 260, 263, 277, 278, 285, 297, 303, 305*  
Kratz, Reinhard G. *34–36, 171, 187, 193, 199, 212, 214, 215, 216, 217, 220, 260, 263, 308*  
Levin, Christoph *30–31, 170, 201, 205, 207, 231, 234, 238, 248, 252, 253, 265, 277, 278, 279, 281, 283, 285, 287, 292, 297, 298, 299, 301, 302, 303, 304, 305, 307*  
Mühling, Anke *150, 158*  
Naumann, Thomas *175, 185, 189, 199*  
Naveh, Joseph *239*  
Nihan, Christophe *197*  
Nöldeke, Theodor *18, 171*  
Noth, Martin *22, 148, 276, 277, 298, 303, 307*  
Otto, Eckart *17, 276*  
Proksch, Otto *173*  
von Rad, Gerhard *22, 211, 246*  
Rendtorff, Rolf *22, 24*  
Robker, Jonathan M. *201, 204*  
Römer, Thomas *38–39, 292, 298*  
Rudnig-Zelt, Susanne *231, 232, 242*  
Ruppert, Lothar *151, 231, 232*  
Sarna, Nahum M. *212, 222*  
Schaper, Joachim *236*  
Scharbert, Josef *211*  
Schmid, Konrad *18, 232, 259, 276*  
Schmitt, Hans-Christoph *28–30*  
Schwartz, Baruch *18*

- Seebass, Horst 148, 150, 167, 171, 183,  
193, 232
- Ska, Jean-Louis 285
- Skinner, John 182, 211
- Smend, Rudolf 199, 223
- Stackert, Jeffrey 18, 19
- Steins, Georg 234, 244
- Van Seters, John 26–27, 166, 201, 202,  
203, 205, 214, 217, 230
- Veijola, Timo 229, 230, 231
- Volgger, David 226
- Wellhausen, Julius 8–10, 148, 167,  
182, 214, 218, 278, 279, 293, 301,  
305
- Westermann, Claus 14–16, 150, 169,  
211, 227, 229, 246, 252
- Wevers, John W. 180, 182, 183
- Williamson, Hugh G. M. 242
- Willi-Plein, Ina 148
- Wöhrlé, Jakob 287
- Yoreh, Tzemah L. 202, 203, 204, 205,  
267
- Zenger, Erich 33–34, 310
- Ziemer, Benjamin 294
- Zimmer, Frank 28–30, 231
- Zimmerli, Walther 150, 255